

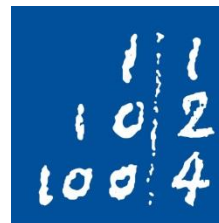
# „WELCH EIN FREUND IST UNSER JESUS“.

---

Ein freundschaftstheologischer Zugang zur  
Lehre vom dreifachen Amt

Prof. Dr. Marco Hofheinz

Lochman-Lectures vom 5.6.2015  
in Basel



Leibniz  
Universität  
Hannover

# Das Lied: „Welch ein Freund ist unser Jesus“

1. Welch ein Freund ist unser Jesus,  
O, wie hoch ist er erhöht!  
Er hat uns mit Gott versöhnet  
Und vertritt uns im Gebet.  
Wer mag sagen und ermessen,  
Wieviel Heil verloren geht,  
Wenn wir nicht zu ihm uns wenden  
Und ihn suchen im Gebet!

2. Wenn des Feindes Macht uns drohet  
Und manch Sturmwind um uns weht,  
Brauchen wir uns nicht zu fürchten,  
Stehn wir gläubig im Gebet.  
Da erweist sich Jesu Treue,  
Wie er uns zur Seite steht,  
Als ein mächtiger Erretter,  
Der erhört ein ernst Gebet.

3. Sind mit Sorgen wir beladen,  
Sei es frühe oder spät,  
Hilft uns sicher unser Jesus,  
Fliehn zu ihm wir im Gebet.  
Sind von Freunden wir verlassen  
Und wir gehen ins Gebet,  
O, so ist uns Jesus alles:  
König, Priester und Prophet!



[http://www.cyberhymnal.org/img/s/c/scriven\\_jm.jpg](http://www.cyberhymnal.org/img/s/c/scriven_jm.jpg)

Joseph M. Scriven (1819-1886)



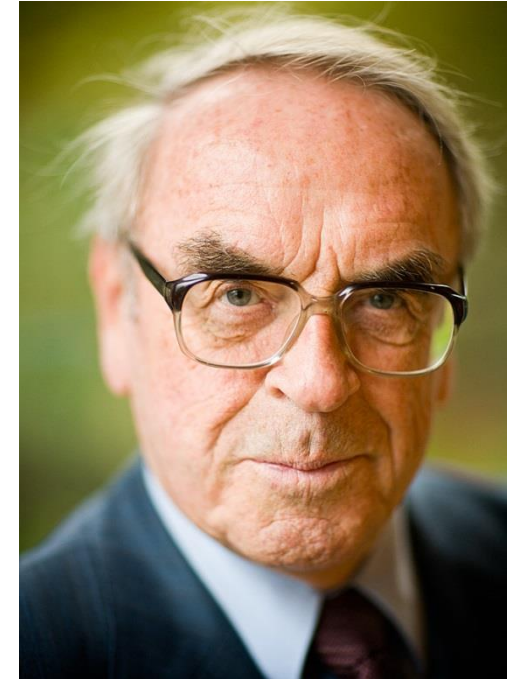
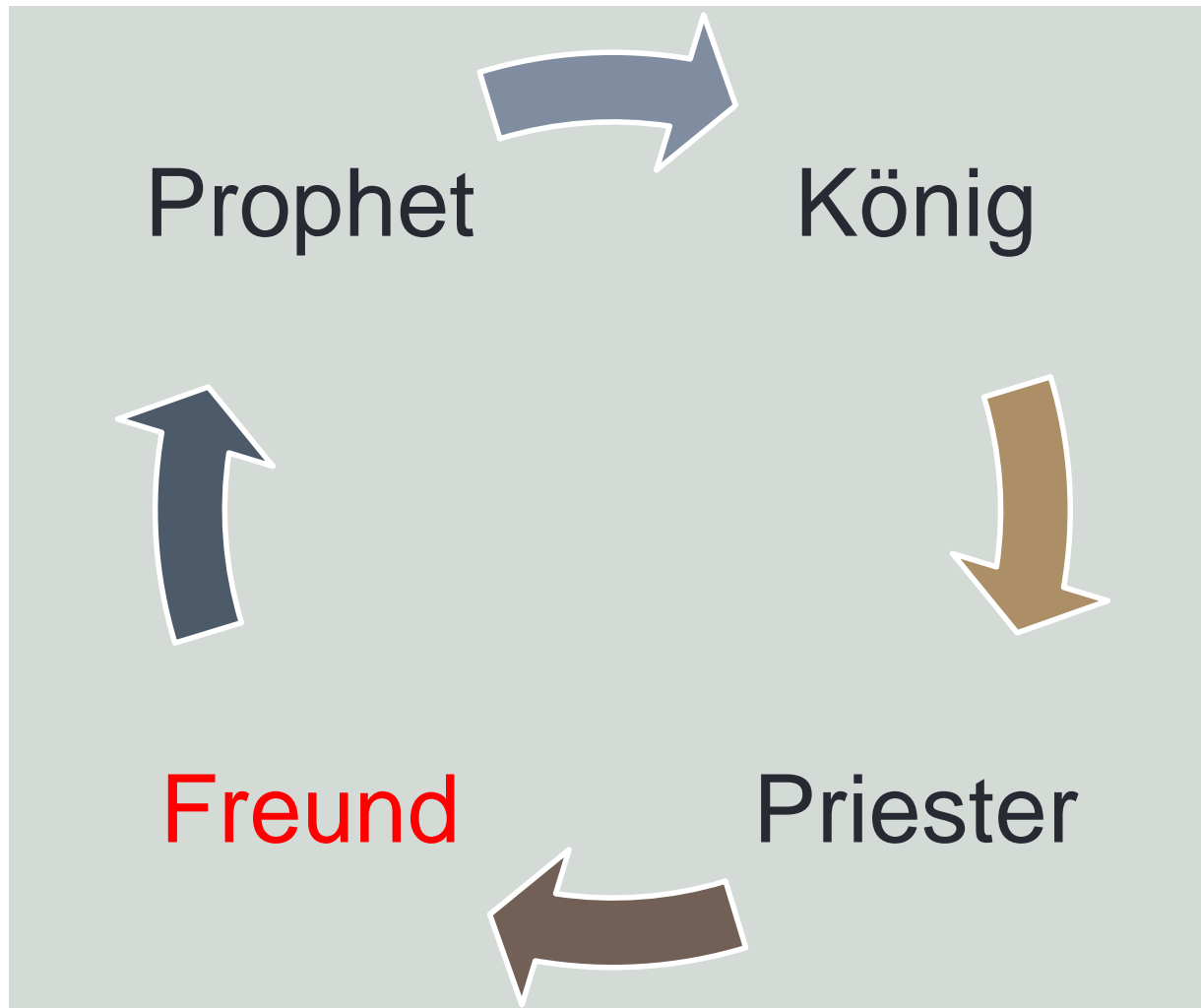
Ernst Heinrich Gebhardt (1832-1899)

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/e/ef/Ernst\\_Gebhardt.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/e/ef/Ernst_Gebhardt.jpg)

# Gliederung

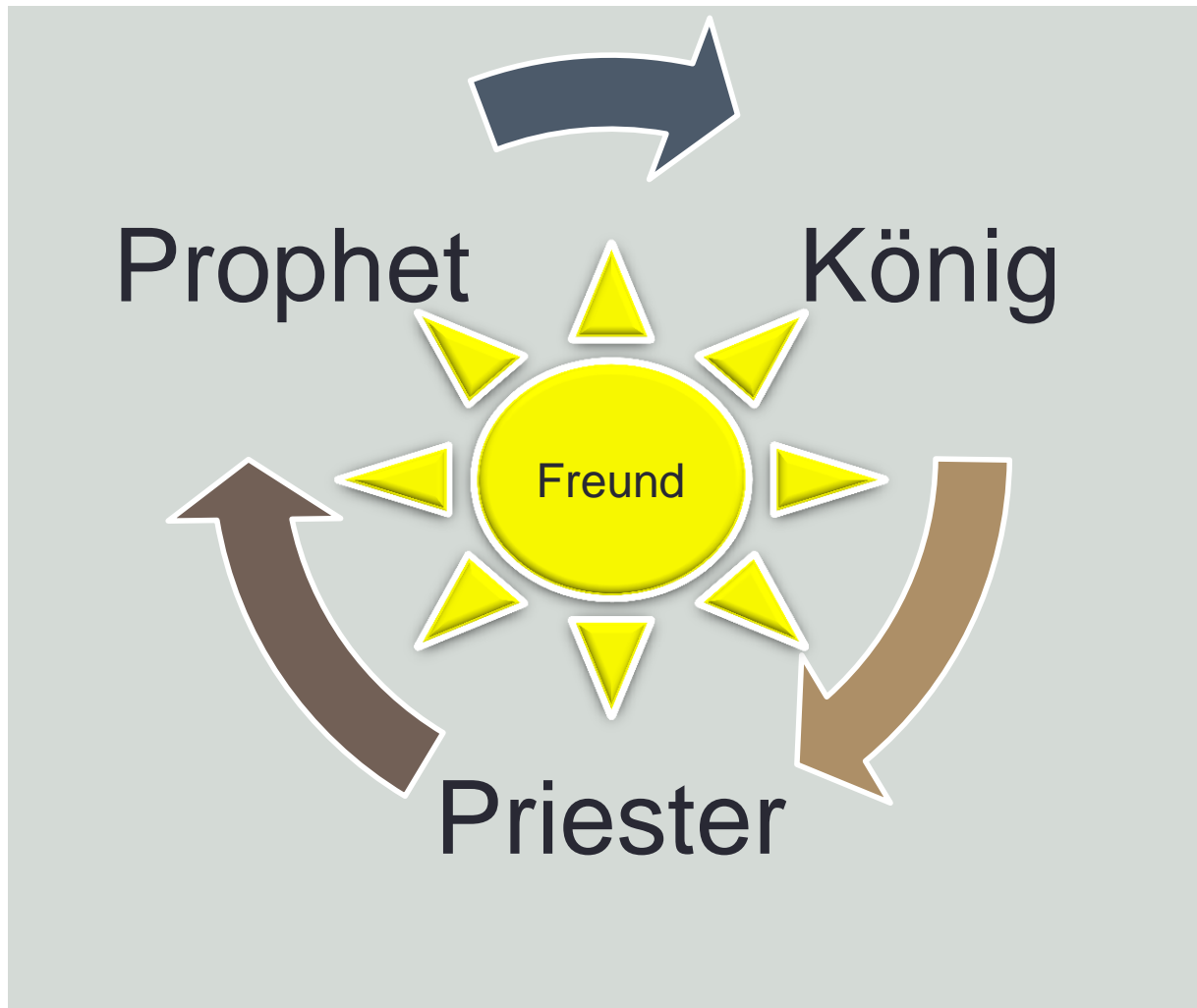
- 1. Einleitung
- 2. Der Freundschaftsbegriff als geeignetes Interpretament der Lehre vom dreifachen Amt Christi. Eine These
- 3. Zur systematisch-theologischen Leistungsfähigkeit der Lehre vom dreifachen Amt
- 4. Das prophetische Amt
- 5. Das königliche Amt
- 6. Das priesterliche Amt
- 7. Abschließende Überlegungen zum Gebrauch des Freundschaftsbegriffs als Interpretament der Lehre vom dreifachen Amt

# Moltmanns Zuordnung von Freundschaftsbegriff und Lehre vom dreifachen Amt



Jürgen Moltmann

# These: Freundschaftsprädikat als Interpretament der Lehre vom dreifachen Amt



# Würdigung der Lehre vom 3-fachen Amt durch J.M. Lochman

„Der Begriff ‚*officium*‘, ‚*munus*‘, will ‚das Tun Jesu aus der Sphäre des Privaten, Beliebigen, Zufälligen herausheben‘ [...]. Das Heilswerk ist *keine private Angelegenheit*, keine selbtherrliche Leistung einer prometheischen Persönlichkeit. Es ist ein ihm aufgetragenes, von ihm aufgenommenes, im Dienst für die Mitmenschen vollbrachtes ‚Werk‘; nicht bloß ‚seine Sache‘, sondern das Werk des Mittlers, die ‚Sache zwischen Gott und Mensch‘, besser: das Heil Gottes für die Menschen. Dieser Charakter des Werkes Jesu Christi wird im Begriff des ‚Amtes‘ angesprochen. In dieser Intention liegt seine Berechtigung, ein Anliegen, das gewahrt werden sollte selbst dort, wo man den Begriff heute lieber meiden und nach anderen Ausdrücken suchen möchte.“

Jan Milic Lochman, Versöhnung und Befreiung. Absage an ein eindimensionales Heilsverständnis, Gütersloh 1977, 48.



# Gefahren der Lehre vom 3-fachen Amt nach J.M. Lochman

„Man konnte etwa das Prophetische des Wirkens Jesu einseitig in den Vordergrund stellen: Jesus wurde folgerichtig primär als ‚großer Lehrer‘ und sein Werk vor allem als Werk der Offenbarung und Aufklärung verstanden. Gnostische oder rationalistische Simplifizierung des Heilsverständnisses lag dann nahe.

Oder man konnte das Priesterliche an Christus überbetonen, seine ‚beneficia‘ der Vergebung und Versöhnung, wobei dann der Nachdruck leicht auf die ‚innere Seite‘ des passiven Heilsempfangs gelegt werden konnte: Christentum etablierte sich unter diesem Vorzeichen als individualistisch ausgerichtete ‚Erlösungsreligion‘.

Oder aber man konnte die königliche Autorität Jesu Christi als das Eigentliche oder gar einzige seiner Erlösung hervorheben, wobei dann der Versuchung zum theokratischen oder gar ekklesiokratischen Weltverständnis Vorschub geleistet wurde.

Die ‚Drei-Ämter-Lehre‘ weist solche Tendenzen ab, indem sie auf die Gegenwart und gegenseitige Verbundenheit aller drei Motive im Werke Christi hinweist. Sie werden unterschieden, aber auch zusammengehalten und vor allem: aufeinander bezogen. Damit wird sowohl jeder Isolierung der einzelnen Heilsdimensionen wie auch jeder Abstraktheit in ihrem Verständnis gewehrt. Die Lehre hat darin eine wichtige kritisch-methodologische Funktion für Soteriologie und Christologie.“

Jan Milic Lochman, Versöhnung und Befreiung. Absage an ein eindimensionales Heilsverständnis, Gütersloh 1977, 48f.



# Ist die Lehre vom 3-fachen Amt biblisch?

## Erwägungen J.M. Lochmans

Die Lehre vom dreifachen Amt Christi „ist eine dogmatische, keine biblische Schöpfung. Trotzdem ist diese kirchliche Neubildung nicht ohne biblische Verankerung oder wenigstens biblische Motivation. Sie versucht, den Namen ‚Christos‘ und das Werk Jesu Christi zu explizieren.

Dazu gibt bereits der alttestamentliche Hintergrund Anlaß. Der ‚Messias‘ ist der ‚Gesalbte‘. Das Alte Testament kennt aber im wesentlich drei Typen der ‚Gesalbten‘: Könige, Priester und Propheten. Die Erfüllung der messianischen Erwartung, wie sie die Jünger in den Christusereignissen erlebt und bezeugt haben, legte für die christliche Theologie den Gedanken nahe, ihre Soteriologie in eben diesen drei Richtungen – der prophetischen, priesterlichen und königlichen – zu entfalten.

Konkrete biblische Motive wurden dementsprechend aufgenommen, aber auch – im Blick auf das Ganze der Person und des Werkes Christi – recht frei ausgeführt.

Das tragende Anliegen war eben: die wesentlichen Dimensionen des Heilsverständnisses differenzierend und doch einheitlich und aufeinander bezogen auszuarbeiten.“

Jan Milič Lochman, Versöhnung und Befreiung. Absage an ein eindimensionales Heilsverständnis, Gütersloh 1977, 49.





# Die Lehre vom 3-fachen Amt nach Calvin: Der Genfer Katechismus (1545)

Amt	Art des Amtes	Nutzen des Amtes
Prophetisches Amt	Christus bekennt sich bei seinem Kommen bei den Menschen als Gottes Gesandter & Ausleger mit Ziel, den Willen des Vaters vollständig darzulegen und alle Offenbarung und Prophezeiungen zu vollenden	Erleuchtung der Seinen mit der wahren Erkenntnis des Vaters, Erziehung in der Wahrheit, zu vertrauten Schülern Gottes.
Königliches Amt	Geistliches Königtum, weil es in Wort und Geist Gottes besteht, die Gerechtigkeit und Leben mit sich bringt.	Befreiung durch seine Wohltat zu einem frommen und heiligen Leben in der Freiheit der Gewissen; Ausstattung mit seinen geistlichen Gütern, Ausrüstung mit der Kraft, die den Sieg über die Feinde unserer Seele (Sünde, Fleisch, Teufel und Welt) zu bringen vermag.
Priesterliches Amt	Pflicht und Vorrecht vor Gottes Angesicht zu treten, um Gnade zu erlangen und Gottes Zorn durch Darbringung eines Opfers zu stillen.	Darin Mittler, dass er uns mit dem Vater versöhnt, damit wir voller Vertrauen vor sein Angesicht treten, um uns selbst und alles, was unser ist, ihm als Opfer darzubringen; er macht uns zu Teilhabern an seinem Priestertum.

**Prof. Dr. Marco Hofheinz, LUH**

# Prophetisches Amt

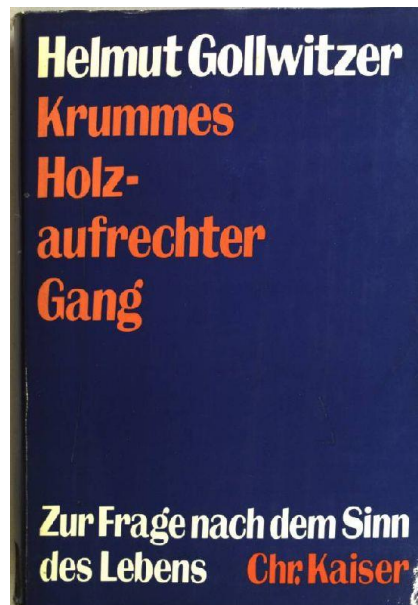
„Euch aber habe ich Freunde genannt, weil [gr. *hoti*, hier als kausale Konjunktion gebraucht] ich euch alles kundgetan habe, was ich von meinem Vater gehört habe.“ (Joh 15,15b)



Die Kundgabe des Willens Gottes als Erkenntnis- und Realgrund der Freundschaft.

# H. Gollwitzer: Krummes Holz – aufrechter Gang

„Macht sich der Herr zum Freunde, so hat das zur Folge, daß er nicht mehr als ‚despotische Gott-Hypostase‘, die dem Menschen die Autonomie mißgönnt (E. Bloch), gedacht werden darf. Der Herr als Freund – d.h. a) er stellt seine Macht in den Dienst der Freundschaft; b) er begibt sich des despotischen Befehlsverhältnisses und will statt dessen Partnerschaft, also die freie Antwort des Freundes; c) er mißgönnt dem Freunde nicht die Entfaltung seiner Möglichkeiten, die Gewinnung erfüllenden Lebens, sondern will dazu verhelfen. Der Herr als Freund heißt also: Der Schöpfer hilft dem Geschöpf zur Autonomie, – und dies ist die Abhängigkeit des Geschöpfs vom Schöpfer.“



# Freundschaft in der 2. Abschiedsrede

Zugleich von Asymmetrie und Symmetrie

**Symmetrie:**  
Kontrastierung von  
Freundschaft und  
Sklaventum

**Asymmetrie:**  
Freundschaft als  
einseitige Erwählung

Joh 15,13-16: „13Niemand hat grössere Liebe als wer sein Leben einsetzt für seine Freunde. 14Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. 15Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn der Sklave weiss nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles kundgetan habe, was ich von meinem Vater gehört habe. 16Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt, damit euch der Vater gibt, worum ihr ihn in meinem Namen bittet.“

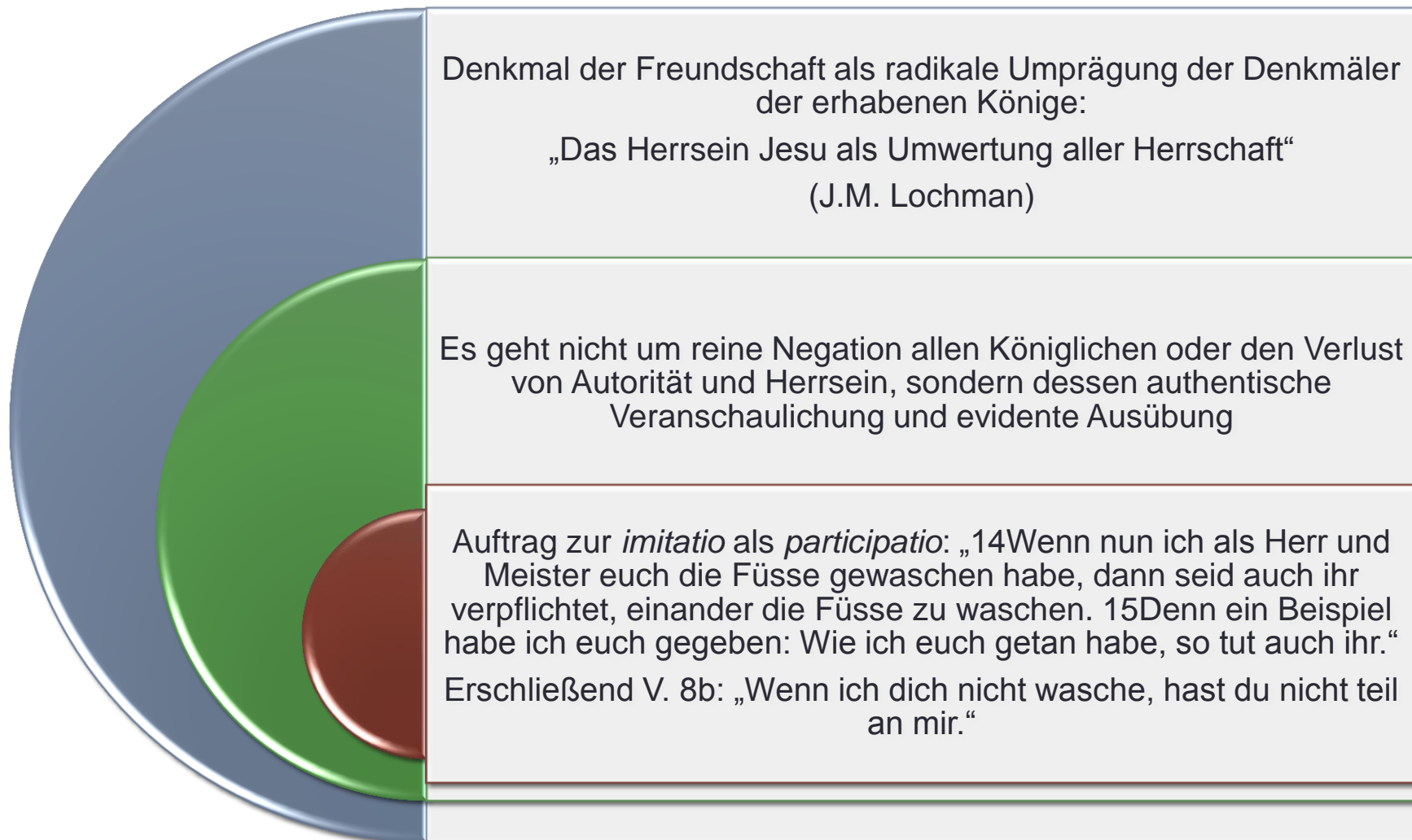


# Die Lehre vom 3-fachen Amt nach Calvin: Der Genfer Katechismus (1545)

Amt	Art des Amtes	Nutzen des Amtes
Prophetisches Amt	Christus bekennt sich bei seinem Kommen bei den Menschen als Gottes Gesandter & Ausleger mit Ziel, den Willen des Vaters vollständig darzulegen und alle Offenbarung und Prophezeiungen zu vollenden	Erleuchtung der Seinen mit der wahren Erkenntnis des Vaters, Erziehung in der Wahrheit, zu vertrauten Schülern Gottes.
Königliches Amt	<b>Geistliches Königtum, weil es in Wort und Geist Gottes besteht, die Gerechtigkeit und Leben mit sich bringt.</b>	<b>Befreiung durch seine Wohltat zu einem frommen und heiligen Leben in der Freiheit der Gewissen; Ausstattung mit seinen geistlichen Gütern, Ausrüstung mit der Kraft, die den Sieg über die Feinde unserer Seele (Sünde, Fleisch, Teufel und Welt) zu bringen vermag.</b>
Priesterliches Amt	Pflicht und Vorrecht vor Gottes Angesicht zu treten, um Gnade zu erlangen und Gottes Zorn durch Darbringung eines Opfers zu stillen.	Darin Mittler, dass er uns mit dem Vater versöhnt, damit wir voller Vertrauen vor sein Angesicht treten, um uns selbst und alles, was unser ist, ihm als Opfer darzubringen; er macht uns zu Teilhabern an seinem Priestertum.

**Prof. Dr. Marco Hofheinz, LUH**

# Fußwaschung (Joh 13,1-20) als „Denkmal der Freundschaft“





# Die Lehre vom 3-fachen Amt nach Calvin: Der Genfer Katechismus (1545)

Amt	Art des Amtes	Nutzen des Amtes
Prophetisches Amt	Christus bekennt sich bei seinem Kommen bei den Menschen als Gottes Gesandter & Ausleger mit Ziel, den Willen des Vaters vollständig darzulegen und alle Offenbarung und Prophezeiungen zu vollenden	Erleuchtung der Seinen mit der wahren Erkenntnis des Vaters, Erziehung in der Wahrheit, zu vertrauten Schülern Gottes.
Königliches Amt	Geistliches Königtum, weil es in Wort und Geist Gottes besteht, die Gerechtigkeit und Leben mit sich bringt.	Befreiung durch seine Wohltat zu einem frommen und heiligen Leben in der Freiheit der Gewissen; Ausstattung mit seinen geistlichen Gütern, Ausrüstung mit der Kraft, die den Sieg über die Feinde unserer Seele (Sünde, Fleisch, Teufel und Welt) zu bringen vermag.
Priesterliches Amt	<b>Pflicht und Vorrecht vor Gottes Angesicht zu treten, um Gnade zu erlangen und Gottes Zorn durch Darbringung eines Opfers zu stillen.</b>	<b>Darin Mittler, dass er uns mit dem Vater versöhnt, damit wir voller Vertrauen vor sein Angesicht treten, um uns selbst und alles, was unser ist, ihm als Opfer darzubringen; er macht uns zu Teilhabern an seinem Priestertum.</b>

**Prof. Dr. Marco Hofheinz, LUH**

# Satisfaktorisches und propriatorisches Sühnopfer

## Satisfaktorisches Sühnopfer

- „Gilt Jesu Kreuzestod als ein *satisfaktorisches* Sühnopfer, so besagt dies, daß Jesus mit seinem Tod dem durch die Sünde des Menschen beleidigt und deshalb dem Sünder tödlich zürnenden Gott die erforderliche Genugtuung geleistet habe.“

## Propriatorisches Sühnopfer

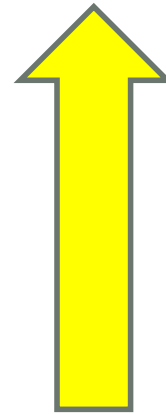
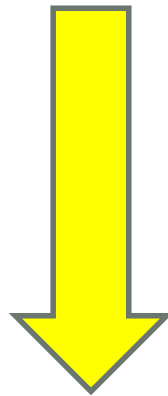
- „Wird dieses Sühnopfer zugleich als ein *propriatorisches* Opfer verstanden, so ist gemeint, daß Jesus durch die in seinem Tod gelistete Genugtuung den zornigen Gott gnädig gestimmt und so dem sündigen Menschen die versöhnliche Zuwendung Gottes erwirkt habe.“

# Inklusive Stellvertretung (Paulus)

Alter Mensch

Neuer Mensch  
(in Christus)

stirbt mit  
Christus am  
Kreuz



Auferstehung mit  
Christus  
(=Neuschöpfung)

Todes des alten Menschen

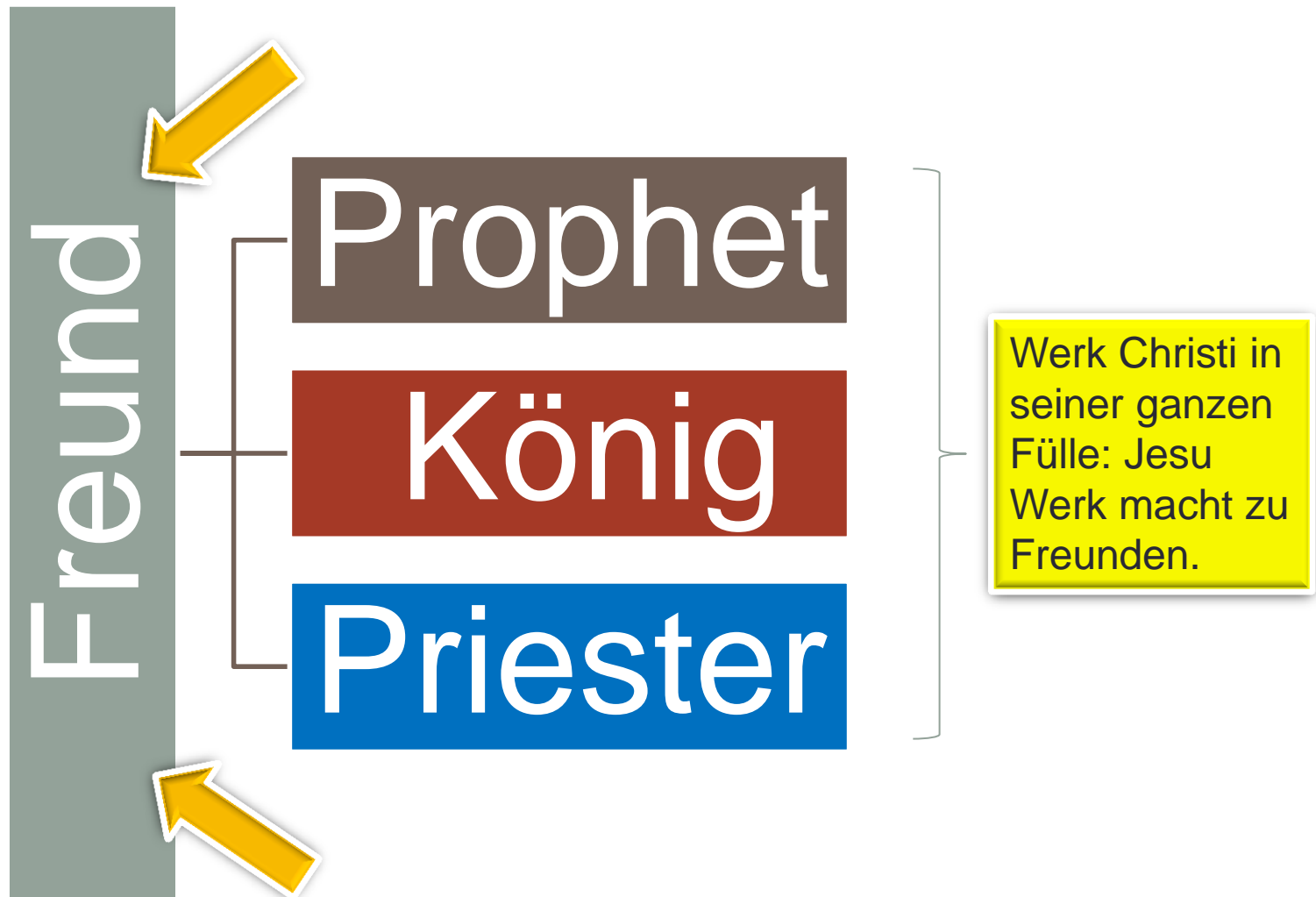
# Joh 15,13: Geben des Lebens für die Freunde als Akt inkludierender Stellvertretung

- „Das Wort zitiert einen Topos hellenistischer Freundschaftsethik, aber bricht die Topik auf. Die Griechen kennen ebenso wie die Juden einen Freundschaftsdienst in exkludierender Stellvertretung. Ein Freund stirbt für einen anderen, damit der nicht zu streben braucht. Jesu Stellvertretung ist inkludierend: Seine Jünger sterben mit ihm; so werden sie auch mit ihm auferstehen – und haben nach Johannes jetzt schon das ewige Leben. Der Tod, den Freunde füreinander sterben, ist in Griechenland der Tragödie geschuldet, dass die prinzipiellen unlösbaren Konflikte der Götter auf Erden ausgetragen und die Menschen in sie einbezogen werden. Deshalb ist der Tod, den der Freund für den Freund stirbt, nur aufgeschoben. Jesus aber hat ihn aufgehoben. Er ist der Freund, der für die Freunde stirbt, damit sie leben können.“



Thomas Söding

# Lehre vom dreifachen Amt – nicht von den drei Ämtern



# Gebrauch des Freundschaftsprädikats



Begriffsprägung nach Muster der *analogia fidei*

Gott / als  
Freund

Freund  
(zwischen-  
menschlich)

Menschlicher  
Freundschafts-  
begriff wird zum  
Gleichnis /  
Analogon für  
Gott

Gollwitzer: Das Subjekt entscheidet (in seinem Handeln) über das Prädikat

# Jesus als Gott dargebrachtes (Sühn-)Opfer?



Otfried Hofius

<http://blogs.auth.gr/moschosg/files/2012/12/120.jpg>

- „Jede Rede vom Opfertod bzw. Sühnopfer Jesu, die den Eindruck erweckt, als handle es sich um ein *Gott* dargebrachtes Opfer oder gar um ein satisfaktorisches und propriatorisches Geschehen, ist nicht nur zutiefst mißverständlich, sondern theologisch inakzeptabel. Entscheidend für eine angemessene Rezeption des neutestamentlichen Sühnegedankens ist die konsequente Aufnahme der Grundaussage, daß in Jesu Person und Werk *Gott selbst* für den sündigen Menschen eingetreten ist, um ihn in seiner schöpferischen Allmacht von der Sünde zu befreien und so zu einer ‚neuen Kreatur‘ (II Kor 5,17) zu machen.“